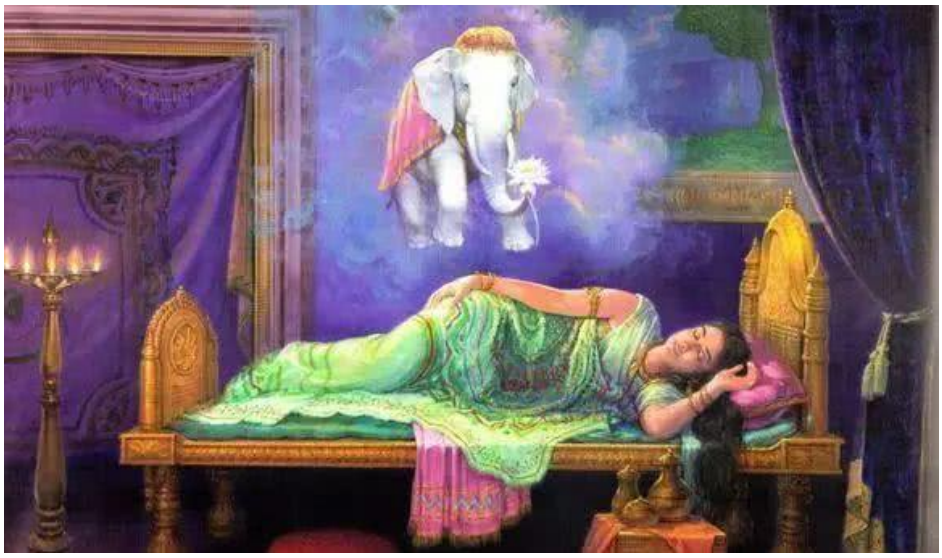
Arbeitsblätter

Arbeitsblatt I

Buddhas Leben in Bildern

Arbeitsauftrag

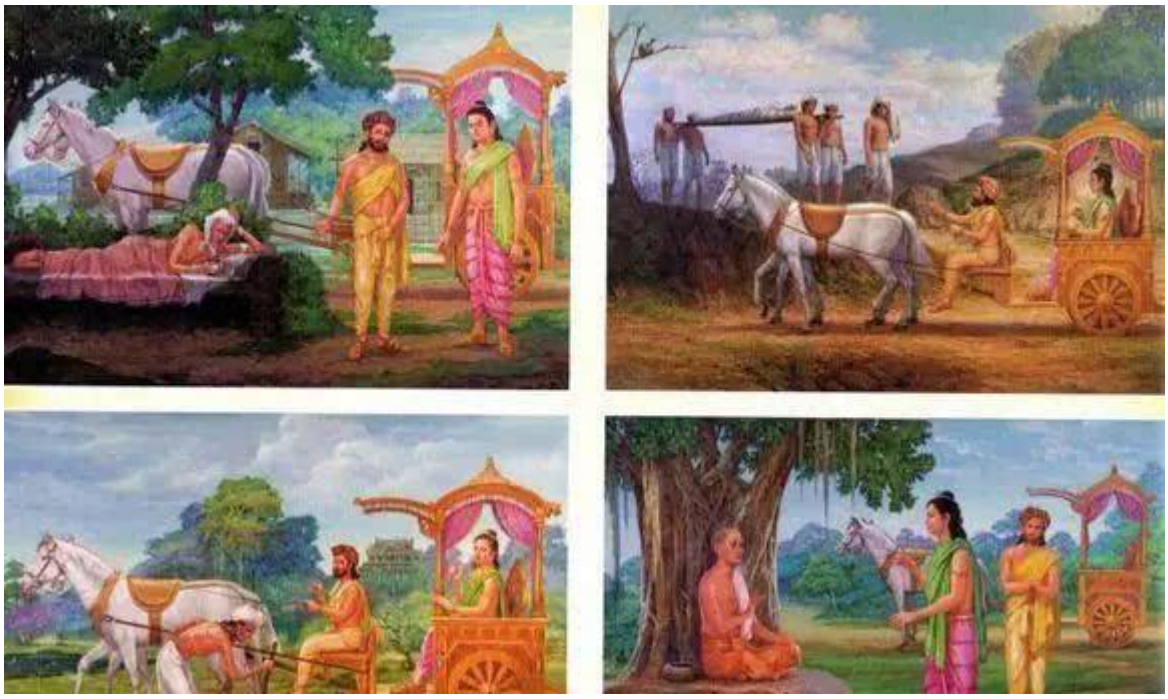
Die folgenden Bilder zeigen wichtigste Stationen in Buddhas Leben. Welche sind das? Beschreiben Sie jedes Bild und erklären, was jeweils dargestellt wird. Achten Sie auf die Einzelheiten. Was ist zu sehen, welche Dinge haben möglicherweise eine symbolische Bedeutung?



Buddhas Zeugung (Bild 1)
Bildquelle: http://kuaibao.qq.com/s/20190309A0NVL600?refer=spider (3.6.2020).

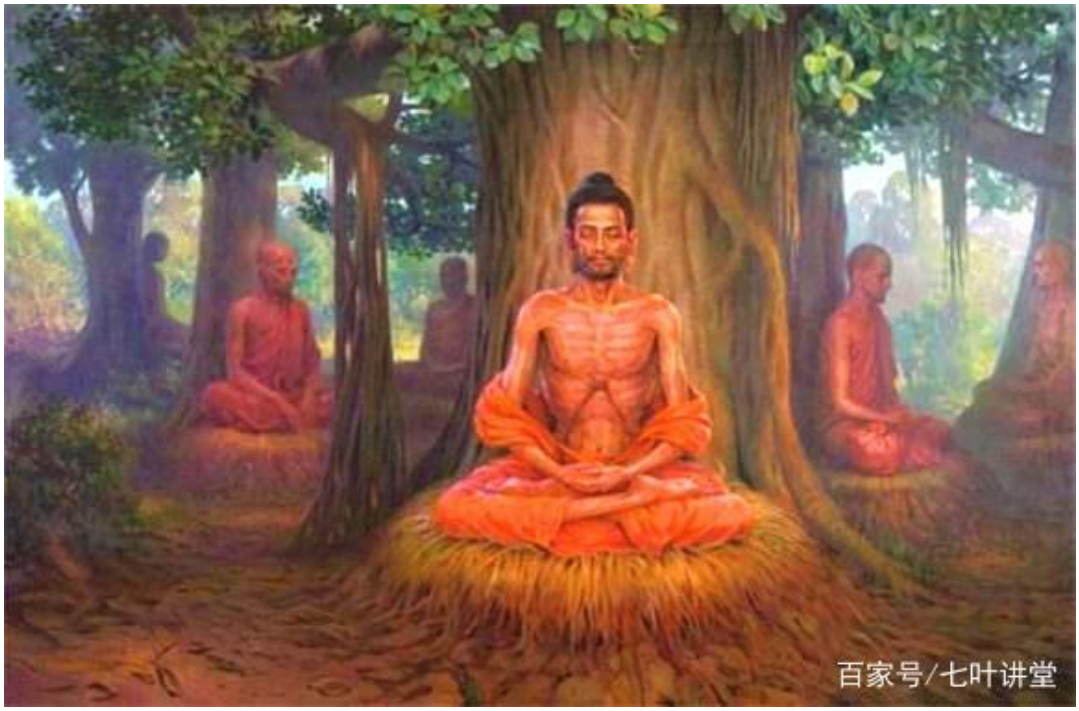
Buddha wächst im königlichen Palast auf (Bild 2)

Bildquelle:
https://www.google.de/search?q=buddha+childhood&tbm=isch&ved=2ahUKEwi8mOyK7uXpAhUk1uAKHRD7DXcQ2-cCegQIABAA&oq=buddha+childhood&gs_lcp=CgNpbWcQAzIECAAQEzIECAAQEzIICAAQ (3.6.2020).



Buddhas Ausfahrt aus dem Palast (Bild 3)
Bildquelle: http://kuaibao.qq.com/s/20190309A0NVL600?refer=spider (3.6.2020).

Beginn des Asketenlebens (Bild 4)
Bildquelle: http://kuaibao.qq.com/s/20190309A0NVL600?refer=spider (3.6.2020).

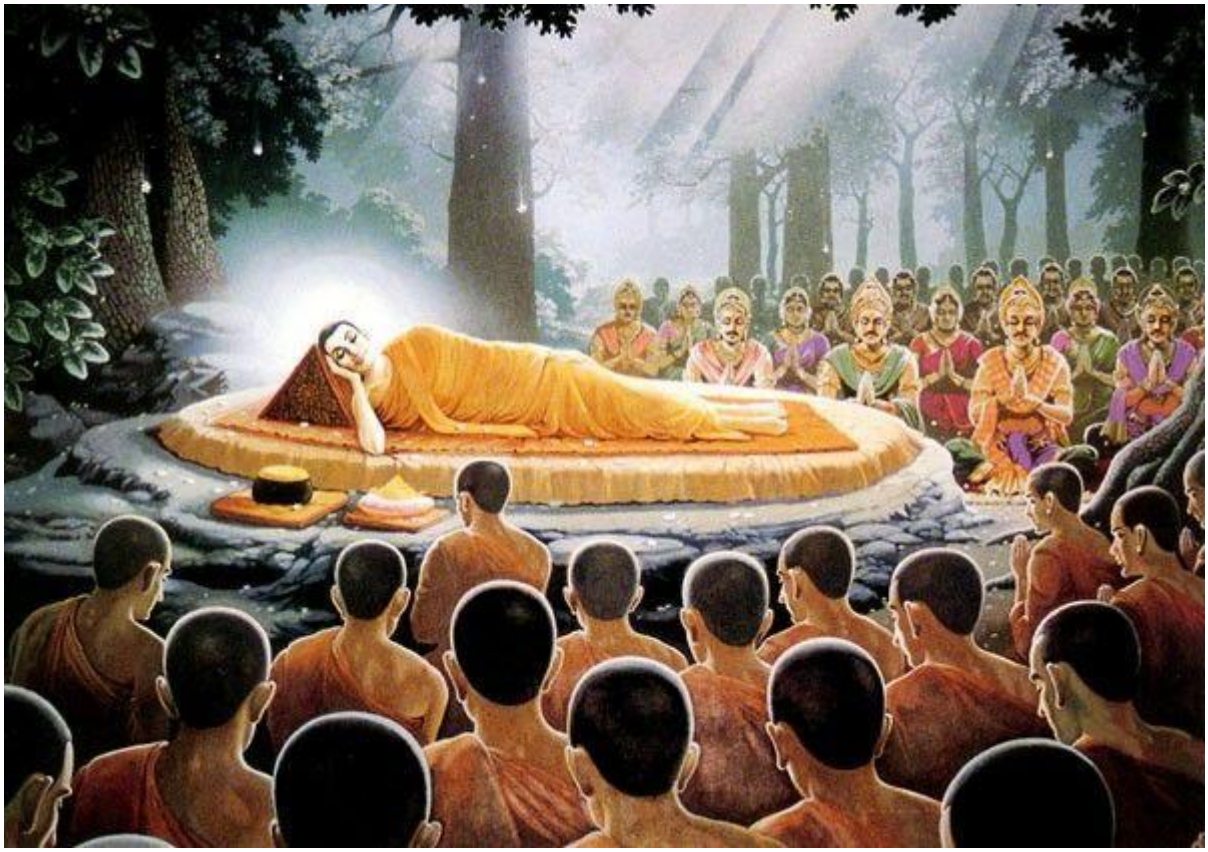


Buddhas Asketenleben (Bild 5)
Bildquelle:
https://www.google.de/search?q=%E4%BD%9B%E7%9A%84%E7%94%9F%E6%B4%BB&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwigv66W6eXpAhW5QEEAHYPHA-MQ_AUoAXoECAsQAw&biw=1600&bih=757#imgrc=mSZcRLlGABR9MM (3.6.2020).

Ein Hirtenmädchen überreicht Buddha nach seiner langen Askese einen Milchbrei
Bildquelle: http://kuaibao.qq.com/s/20190309A0NVL600?refer=spider (3.6.2020).

Buddhas Erleuchtung
Bildquelle:
https://www.google.de/search?q=%E4%BD%9B%E7%9A%84%E7%94%9F%E6%B4%BB&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwigv66W6eXpAhW5QEEAHYPHA-MQ_AUoAXoECAsQAw&biw=1600&bih=757#imgrc=-IYonLrnrkvHZM (3.6.2020).

Buddha verkündet die Lehre
Bildquelle: http://kuaibao.qq.com/s/20190309A0NVL600?refer=spider (3.6.2020).



Buddhas Eintritt ins Nirvana (Bild)
Bildquelle: https://rufodao.qq.com/a/20160309/042315.htm (3.6.2020).

Arbeitsblatt II

Arbeitsaufgabe:

Welches der folgenden Bilder (1-5)[1] passt zu welchem Ort in Buddhas Leben?

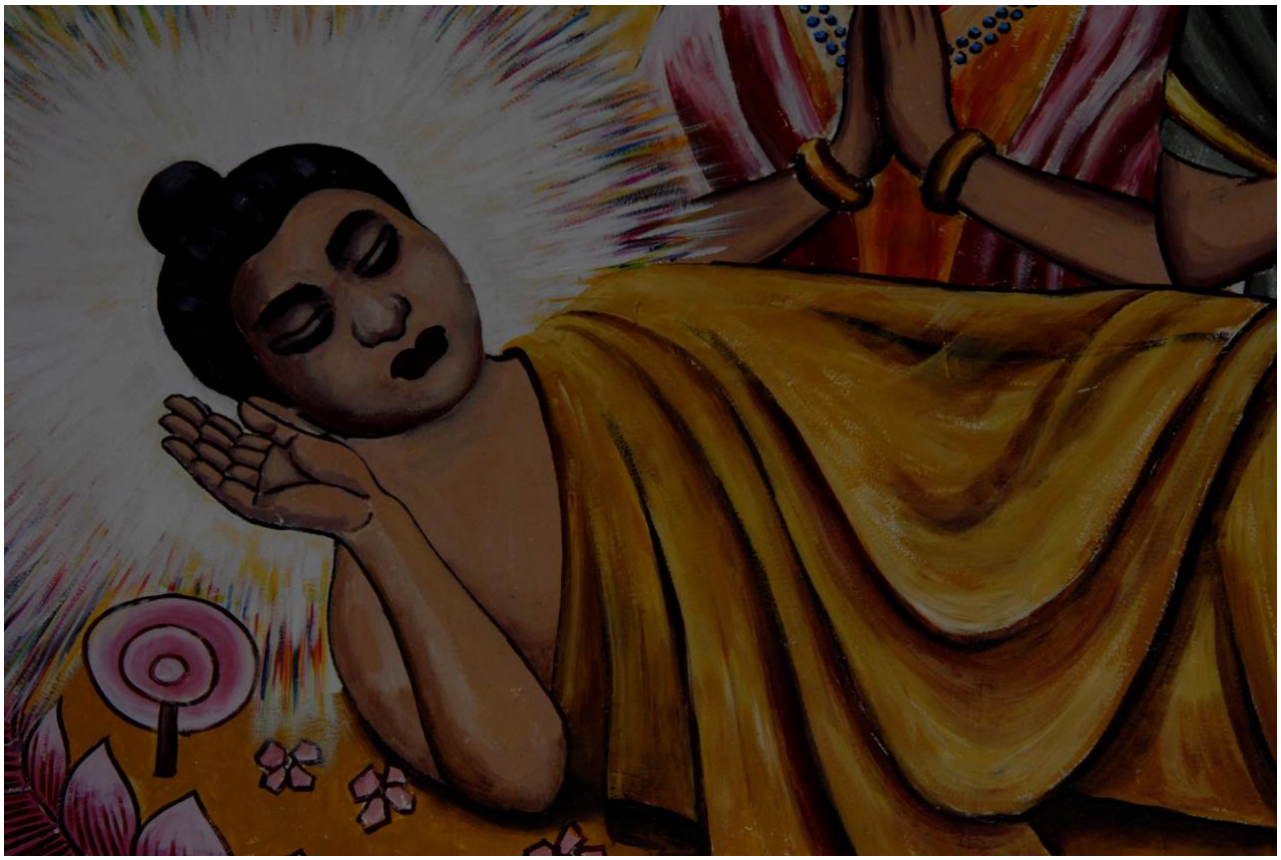


Bild 1

[1] Bilder im frühbuddhistischen Stil aus einem tibetisch-buddhistischen Tempel in Hohot (Innere Mongolei, VR China).

Bild 2

Bild 3[1]

[1] Bildquelle Bild 3: https://www.vesaksingapore.org/ (3.6.2020)

Bild 4

Bild 5

Arbeitsblatt III
TEXT 1

Buddhas Leben und Lebensdaten

Vergleichen Sie beide Texte miteinander. Welchen der beiden würden Sie als „wissenschaftlich“ bezeichnen und warum?

Wann lebte Buddha Gautama?

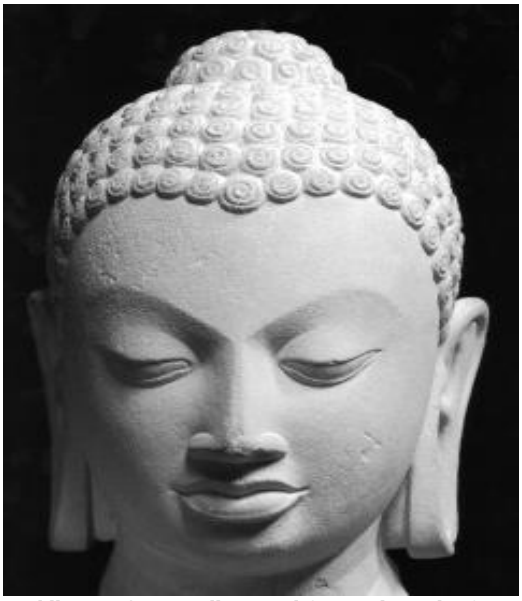
Die Datierung Siddhārtha Gautamas ist nach wie vor unsicher. Eine Lebensspanne von 80 Jahren ist allgemein akzeptiert, Berechnungen setzen dann an seinem vermuteten Todesjahr an. In den Ländern des Theravāda-Buddhismus hat man sich auf das Jahr 544 v. Chr. als Todesjahr geeinigt und entsprechend im Jahr 1956 die 2500ste Wiederkehr des Parinirvāṇa Buddhas gefeiert (2014 ist nach buddhistischer Zeitrechnung dementsprechend das Jahr 2558). In der westlichen Wissenschaft wurde Buddhas Leben hingegen lange Zeit auf eine Zeitspanne um 560 bis 480 v. Chr. datiert. Internationale Konferenzen und Forschungen über die Lebenszeit Buddhas in den 1980er- und 1990er-Jahren datierten das Leben Buddhas um mehrere Jahrzehnte vor, auf einen Zeitraum um 450–370 v. Chr. Allerdings werden auch diese Berechnungen nicht durchgängig geteilt. ❁

Quelle: Beuchling, Olaf: Fragen zum Leben des historischen Buddha Gautama, in: Buddhismus aktuell, Heft 3 (2014), S.50.

TEXT 2

Einleitung – Kurzer Überblick über das Leben des Buddha

Der Buddha hieß eigentlich Siddhartha Gautama, lebte in Indien vor ca. 2500 Jahren und wurde nach einer besonderen Erfahrung, die man heute Erleuchtung (auch Erwachen) nennt, als Buddha benannt, das heißt soviel wie „der Erwachte". Wie kam es dazu und was bedeutet Erleuchtung?



Buddha-Kopf im Gandhara-Stil (Ani Lodrö Palmo)

Er war der einzige Sohn eines Fürsten und ihm wurde schon bei seiner Geburt prophezeit, entweder ein großer Herrscher oder ein unübertrefflich weiser Mann zu werden. Er heiratete, bekam einen Sohn, doch das Leben im Wohlstand und mit der Familie machte ihn nicht glücklich, denn er sah die Vergeblichkeit unserer Bemühungen, da wir doch alle krank werden, alt werden und sterben müssen. So wurde er ein wandernder Asket auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und fragt sich, ob es möglich wäre, als Mensch wie du und ich alles Leiden zu beenden. Nachdem er die Lehren verschiedener weiser Menschen studiert und praktiziert hatte, suchte er seinen eigenen Weg. Im Alter von 40 Jahren fand er in tiefer Meditation unter einem Bodhi-Baum die Erleuchtung. Er erkannte die Ursache unseres Leidens im ständigen Wünschen und Ablehnen, konnte sich davon befreien und wurde so ein innerlich vollkommen freier Mensch. Etwa 40 Jahre zog er zu Fuß durch Nordindien, hielt zahllose Reden, gründete eine Gemeinschaft von männlichen und später weiblichen Asketen, gewann viele Anhänger und Nachfolger seiner Lehre, hatte Begegnungen mit Menschen aller Stände und wurde so zum Begründer einer Tradition, Lebenslehre und Religion, die bis heute Bestand hat.

Einen lebendigen und leichten Zugang zu seiner Lehre finden wir, wenn wir uns mit den vielen Geschichten und Begegnungen aus seinem Leben befassen. Sie zeigen einen Menschen, der trotz seiner außergewöhnlichen Lebensweise und Weisheit mitten im Leben stand, für alle Wesen da war, eine Gemeinschaft führte, die Regeln ihres Zusammenlebensbestimmte und so vielen Menschen den Weg zu einem sinnvollen Leben und zum Erwachen zeigte.

Aus: Paul Köppler: Auf den Spuren des Buddha. Die schönsten Legenden aus seinem Leben. Barth-Verlag 2001

Buddha und seine ersten Schüler; Szene unter einem Bodhibaum in Myanmar/Burma (Gerhard Weil)

Quelle: Wie vor Was, arkana Verlag 2014.

Arbeitsblatt IV

Aufgabe:

Lesen diese Geschichte aufmerksam und versuchen Sie eine Deutung.

Das Selbstopfer eines Hasen

Es gab einmal einen großen See von unergründlicher Tiefe. Tag und Nacht säuselte ein zarter Wind über seine Oberfläche und brachte kleine grüne Wellen in harmonische Schwingung. An den Ufern blühten Tausende von Blumen im Sonnenlicht. Sanfte Hügel erhoben sich an seinen Rändern. Ein Ort von ungewöhnlicher Schönheit! In seiner Mitte lag eine kleine Insel. Dort lebte ein schneeweiser Hase mit roten Augen – die Wiedergeburt des großen Bodhisattvas. Tag um Tag sah man das Tier mit den großen Ohren fröhlich auf dem kleinen Eiland umherspringen. Dieser Hase war ganz anders als alle seine Artgenossen. Trotz seiner zerbrechlichen Gestalt war dieser kleine Nager ein sehr kühnes und tapferes Tier, das nichts und niemanden fürchtete. Kein Räuber konnte ihn erschrecken. Aber was noch wichtiger war: sein Herz war erfüllt von Mitgefühl und Barmherzigkeit. Unentwegt half der Hase den Kleinen und Schwachen. So schlug ihm von überall her nur Liebe und Hochachtung entgegen. Alle sahen in ihm den weißen König der wilden Tiere. Drei gute Freunde waren stets an seiner Seite: ein Fischotter, ein Fuchs und ein Affe. Die vier liebten und respektierten einander. Jeden Tag spielten sie zusammen und teilten alles, was sie hatten. Eng und unverbrüchlich war ihre Beziehung, gleich einem alten, ein Leben lang in Liebe zugewandten Ehepaar. Aber diese vier Wesen kannten nicht nur Spaß und Freude, sie lernten auch viel voneinander und gingen gemeinsam durch dick und dünn. Keiner ließ den anderen je hängen. Eines Tages begann der Hase seinen Freunden den Dharma zu lehren. Aufmerksam lauschten die drei den Worten ihres Gefährten, als er am vierzehnten Tag des ersten Monats eines Jahres auf einmal mit seinen Belehrungen begann. Es war eine Vollmondnacht und die helle Mondscheibe hing wie ein großer runder Spiegel am schwarzen Himmel.

„Erhebt eure Häupter und blickt zum Mond“, forderte der Hase die anderen auf: „In dieser Nacht ist er besonders groß und schön. Aber er ist noch nicht völlig rund. Da ist noch ein kleiner dunkler Schatten an seiner Seite.“

Die drei sahen staunend zum Mond hinauf. „Jede Seele, die auf den Mond schaut, erblickt sich selbst“, erklärte der weiße Hase und sprach: „Wandelt auf dem Pfad des Guten und meidet alles Schlechte, allein so mehrt ihr eure Verdienste. Am Lebensende wird dann eure Seele vollkommen sein und so hell leuchten wie der Mond in dieser Nacht.“

Die Freunde sannen tief in ihren Herzen über diese Worte nach. Kurz darauf kam der Hase auf ein bevorstehendes Ereignis zu sprechen: „Morgen, am fünfzehnten Tag des neuen Jahres, werden von überall her die Pilger an diesen Ort kommen. Das ist eine hervorragende Gelegenheit Gutes zu tun und die eigenen Verdienste zu mehren. Überlegt daher, wie Ihr die Edlen morgen empfangen und bewirten könnt.“

Die drei anderen hatten sogleich viele Ideen, was sie tun könnten. Der Fischotter sprach: „Ich werde nach den besten Fischen und Krebsen tauchen, damit die Pilger sich richtig satt essen können.“ Der Fuchs versprach, einige Fasane zu fangen und beizubringen und der Affe wollte die süßesten Früchte aus den Wipfeln der hohen Bäume für das Festmahl herbeischaffen. Plötzlich kam der Hase ins Nachsinnen: „Jeder meiner Freunde bringt entsprechend seinen Fähigkeiten das, was er selbst am meisten wertschätzt. Doch was kann ich armer Hase bieten? Die wilden Gräser und Wurzeln, die ich fresse und die hier im Überfluss wachsen, sind als Nahrung für die Pilger völlig ungeeignet. Sie würden sich an solcher Speise ihre Mägen ganz furchtbar verderben.“ Schließlich kam ihm eine Idee, von der er nicht mehr ablassen wollte: „Das Einzige, was ich als Opfer darbringen kann, das bin ich selbst, das Fleisch eines Hasen.“

Kaum war dieser Vorsatz gefasst, geriet ob der Ungeheuerlichkeit dieses Opfers, die ganze Welt in Schwingung: Die Erde begann zu beben und auf den Meeren tanzten die Wogen einen ganz neuen Reigen. Der Himmel lächelte und erstrahlte so blau wie ein gewaltiger Edelstein. In den höheren Sphären frohlockten die Götter; wie in einem ekstatischen Rausch ließen sie Trommeln und Zimbeln erklingen. Plötzlich verwandelten sich die Bergwiesen in ein Blumenmeer, überall verbreitete sich ein wunderbarer, noch nie vernommener Wohlgeruch. Schnell hatte diese Nachricht den König der Götter erreicht. Überrascht von diesem Opfermut und gleichzeitig ein wenig misstrauisch, wollte Indra den Hasen zunächst einer ernsten Prüfung unterziehen, ohne dabei von ihm erkannt zu werden. So verwandelte er sich in einen Brahmanen und erschien zur Mittagszeit auf der Insel, wo der Hase lebte. Die Sonne brannte heiß vom Himmel, überall ruhten Mensch und Tier, nur die Bienen und Fliegen surrten unentwegt durch die Lüfte. Als die vier Freunde den Edlen erblickten, bemerkten sie sogleich wie durstig und hungrig dieser Mann war. Im Schatten eines großen Baumes errichteten sie schnell ein bequemes Lager und reichten ihm frisches Wasser. Kurz entschlossen tauchte der Fischotter in den See und brachte dem Edlen sieben kleine Fische. Doch dieser zögerte sie zu verspeisen. „Ich kann nichts essen, was nur für mich getötet wurde“, erklärte er.

„Seid unbesorgt“, antwortete der Fischotter: „Ich weiß nicht, wie diese Fische zu Tode kamen, vielleicht sind sie vom Wagen eines Fischers gefallen oder sie sind ans Ufer gesprungen, dort eingeschlafen und so gestorben. Ihr könnt sie jedenfalls ohne Schuldgefühl verspeisen.“

Die Freunde entzündeten ein Feuer und der Brahmane grillte sich die Fische und verspeiste einen nach dem anderen. Dann brachte der Fuchs ein paar kleine Eidechsen und erzählte, dass er die Tiere tot im Wald gefunden habe. Der Brahmane griff zu, ohne weiter nachzufragen. Schließ sprang der Affe herbei und überreichte köstliche Drachenaugenfrüchte. „Von erfrischender Kühle für Euch, den großen Wissenden und Tugendhaften“, sprach er voller Demut und der Brahmane stopfte sie sich sogleich in den Mund. Schließlich hoppelte der Hase herbei und sprach: „Ich sehe, dass Ihr noch immer hungrig seid. Daher will ich mich jetzt für Euch opfern. Verspeist mein Fleisch! Der Brahmane wehrte heftig ab: „Meine Religion verbietet mir, einem Wesen das Leben zu nehmen.“

Der Hase erwiderte: „Nach den Schriften der Brahmanen-Religion dürft Ihr es, wenn es keine andere Möglichkeit zum Überleben gibt.“

Der Mann machte keine Anstalten irgendetwas zu tun. Da sprang der Hase kurzentschlossen in die Feuergrube und beendete so sein Leben. Jetzt konnte der verkleidete Indra von seinem Fleisch zehren.

Beindruckt von diesem ausgewöhnlichem Opfer ließ der Götterkönig für diesen Hasen auf dem Mond einen großen Palast errichten und erlaubte seinem Schatten dort auf immer zu verweilen. Wer genau hinsieht, kann noch heute auf dem hellen Mond den dunklen Umriss dieses edlen Tieres erkennen.

(aus: Zheng Kun (Hrsg.): Fojing Gushi, (Bd.2), ISBN 7-2040-9402-6 / 9-7872-0409-4028, Neimengu Renmin Chubanshe. Hohot 2008; übersetzt von Hans-Günter Wagner).

Hinweis

Die Vorlebensgeschichten Buddhas (Jatakas)

In diesen Geschichten ist vom Buddha als „dem Bodhisattva“ die Rede. Mit einem Bodhisattva ist ein Wesen gemeint, das sein Leben in den Dienst der Anderen stellt. Obwohl ein Bodhisattva in das Nirvana eintreten könnte, bleibt es allein in dieser Welt, um auch andere Wesen zur Erlösung zu führen.

Die Darstellung des Buddha, also eines erleuchteten Wesens als ein Tier – ist das nicht seltsam? Auf Bildern aus Indien haben Sie vielleicht schon Götter mit Schlangenleibern und Elefantenköpfen gesehen. Auch in einigen buddhistischen Schulen finden sich solche Darstellungen. War demnach der Buddha in einem seiner früheren Leben wirklich ein Tier und hat sich erst nach und nach, aufsteigend über viele Stufen zu einem Erleuchteten entwickelt?

Arbeitsblatt V
Arbeitsaufgabe

Betrachten Sie einmal die beiden folgenden Buddha-Darstellungen. Welche Unterschiede können Sie erkennen?

Achten Sie insbesondere auf folgende Merkmale:

- Welche Situation wird dargestellt?
- Antlitz
- Kleidung
- Darstellung der Umgebung
- Darstellungsweise der Zuhörer

Abb. 1

Abb. 2

Arbeitsblatt VI

Übungsaufgabe zur Darstellung des Buddha in den verschiedenen buddhistischen Schulen.

Vergleichen Sie einmal diese Abbildungen miteinander. Welches Bild würden Sie dem frühen und welches dem späten Buddhismus zuordnen?

Abb. 1

Abb. 2

Arbeitsblatt VII

Transzendente Buddhas

Amitabha (chin.: *Amituofo*) ist der Buddha des grenzenlosen Lichts. Er wird vor allem von den Anhängern der Schule des Reinen Landes verehrt. Auf den Buddhabildern erscheint er in roter Farbe. Amitabha soll vor seiner Buddhawerdung folgenden Schwur abgelegt haben: *„Ich wünsche, dass alle Wesen in meinem Reinen Land wiedergeboren werden. Ich warte mit meinem Eintritt ins Nirvana bis ich jeden erlöst habe, der meinen Namen nicht weniger als zehnmal ausgesprochen hat."* [1] In China, Japan und Korea ist diese Schule weit verbreitet. Die Gläubigen rezitieren das Sutra dieses Buddha und wiederholen oft die Worte „Namo Amitabha" (in China: Namo A Mi Tu Fo). Wer diesem Pfad folgt hofft auf eine Wiedergeburt im Reinen Land Amitabhas, von wo er dann später in das Nirvana eintreten kann.

Maitreya (chin.: *Milefo*) ist der Buddha der Zukunft. Derzeit als Bodhisattva im *Tushita*-Himmel soll er irdische Existenz annehmen, wenn die Lehre Shakyamunis in Vergessenheit zu geraten droht. Auf altindischen Darstellungen sieht man ihn oft auf einem Stuhl sitzend. In China wird er als „Dickbauch-Buddha" verehrt. Seine Skulptur fehlt in keinem Tempel. Die typischen Merkmale sind das breit lachende Gesicht, der große Kopf mit Glatze und langen Ohren sowie ein dicker Bauch. Einige Schriften behaupten, dass er als Mönch *Qi Ci* bereits einmal im zehnten (nach anderen Quellen im zwölften) Jahrhundert in China gelebt habe. Qi Ci war auch unter dem Namen *Bu Dai* bekannt, wörtlich*: „Stoffbeutel"*, weil er stets mit einem solchen geschultert auf Wanderschaft war. Heute weile er im *Tushita*-Himmel bis er wieder als neuer Buddha in der Welt erscheint. In China wird er oft in Begleitung von kleinen Kindern dargestellt.

In China und Tibet wird zudem der Medizinbuddha verehrt, er ist leicht an seiner dunkelblauen Farbe (Lapizlazuli) zu erkennen. Auch als „Meister des Heilens" (*Yaoshi*) oder König der Heilkunst (*Yaowang*) bezeichnet, ist er neben dem historischen Buddha Shakyamuni und dem Buddha Amitabha in vielen chinesischen und tibetischen Tempeln zu finden. Er soll einst gelobt haben, allen kranken und leidenden Wesen Heilung zu verschaffen. Das Sutra des Medizinbuddha (*Bhaisajya-Sutra*), dessen chinesische Übersetzungen in einigen Bereichen voneinander abweichen, berichtet von den zwölf Gelübden des Medizinbuddha, die dieser als er sich einst auf den Weg des Bodhisattva begab ablegte: Wenn er einst die Erleuchtung erlange, so möge von seinem Körper ein strahlendes Licht ausgehen, das unzählige Bereiche der Welt erhelle. Alle Wesen mögen eine ihm gleiche vollkommene Gestalt erreichen. Alle Kranken, Missgebildeten oder Behinderten mögen geheilt und von ihren Gebrechen befreit werden, alle Hungernden mögen Nahrung erhalten, alle, die Mangel an Kleidung haben, schöne Gewänder und

[1] Das 18. der 48 Gelübde Amitabhas. Siehe z.B. {https://www.buddhistdoor.net/features/removing-doubt-of-amitabhas-deliverance-through-his-name}, (28.11.19).

Schmuck erlangen. All dies können die Wesen erlangen, wenn sie sich nur auf das Bild dieses Buddha konzentrieren. – so die Botschaft dieses Textes.[1]

Im tibetischen Buddhismus gibt es noch die Lehre von den „Buddha-Familien“. Damit sind Meditationsbuddhas als Objekte transformativer Macht und „geschickte Mittel“ auf dem spirituellen Weg gemeint. An der Spitze thront der Ur-Buddha (*ādibuddha*), welcher als der Ursprung und Erzeuger der fünf Meditationsbuddhas angesehen wird, die jeweils verschiedene Aspekte im Versenkungsprozess repräsentieren: *Amitābha* (analytische Weisheit), *Akshobhya* (spiegelgleiche Weisheit), *Vairocana* (Dharmadhātu-Weisheit), *Amoghasiddhi* (alles vollendende Weisheit) und *Ratnasambhava* (Weisheit der Gleichheit). Darüber hinaus werden diese fünf Buddhas den fünf Elementen sowie verschiedenen Funktion der Wahrnehmung und Erkenntnis (zum Beispiel Vairocana dem Bewusstsein oder Ratnasambhava dem Gefühl) zugeordnet.

[1] Nach der Übersetzung durch Xuan Zang, wiedergegeben nach Birnbaum, Raoul (1990): Der heilende Buddha. Bindlach.S.93ff; siehe He Sanqian/Wu Qiao (2006): Fojiao Zhishi Xiaobaike. Harbin, S.264.

Die fünf transzendenten Buddhas sind die Meditationsbuddhas **Amitabha**, **Akshobhya**, **Ratnasambhava**, **Amoghasiddhi** und **Vairocana** und jeder verwaltet ein Zwischenreich (Sukhavati), ein Paradies. Wer dort lebt, steht kurz vor der Erleuchtung. Jedem Buddha ist eine Himmelsrichtung zugewiesen, im Zentrum steht Vairocana. Die transzendenten Buddhas sind nicht an Ort und Zeit gebunden, sie unterliegen somit nicht den physikalischen Gesetzen. Sie werden auch **Thatagatas**, die Vollendeten, genannt.

Quelle: https://www.buddhapur.de/magazin/buddhismus/dhyani-buddhas/ (18.3.2020).

Die fünf Buddhafamilien

Im Mahayana werden mehrere Buddha-Familien […] unterschieden. Die fünf Dhyani-Buddhas bilden die Grundlage von fünf Buddha-Familien. Diese Buddhafamilien verweisen auf Faktoren der Buddhanatur, die im tantrischen geistigen Kontinuum aller Wesen angelegt sind und es ermöglichen, ein Buddha zu werden.

Sie repräsentieren auch die **gereinigten Qualitäten** der 5 verwirrenden Emotionen (Akshobhya: Zorn; Ratnasambhava: Stolz; Amitabha: Wunsch und Anhaftung; Amogasiddha: Eifersucht; Vairocana: Unwissenheit). […]

Richtung	Farbe	Haupt-Buddhaform	Symbol
Mitte	weiß	Vairochana --- Tathatā-jñāna, Weisheit der Soheit oder des Dharmadhatu	Chakra (Rad des Dharma)
Osten	blau	Akshobhya	Vajra
Süden	gelb	Ratnasambhava	Juwel
Westen	rot	Amitabha und Avalokiteshvara	Lotus
Norden	grün	Amoghasiddhi und grüne Tara	Doppelvajra, Schwert

Quelle: http://www.spiritwiki.de/w/Buddhafamilien (18.3.2020).

Arbeitsblatt VIII

***Auftrag*:** Betrachten Sie das folgenden Bild und entscheiden Sie, welchen der folgenden Buddhas es zeigt: *Zukunftsbuddha Maitreya*, *Buddha Amitabha*, *Medizinbuddha, Buddhafamilien*. Wenn Sie „ihren Buddha“ bzw. ihre Buddha-Formation gefunden habt, stellen sie ihn der Klasse vor. Sie können auch zusätzlich im Internet dazu recherchieren.

Abb.1

Arbeitsblatt IX

***Auftrag*:** Betrachten Sie das folgenden Bild und entscheiden Sie, welchen der folgenden Buddhas es zeigt: *Zukunftsbuddha Maitreya*, *Buddha Amitabha*, *Medizinbuddha, Buddhafamilien*. Wenn Sie „ihren Buddha“ bzw. ihre Buddha-Formation gefunden habt, stellen sie ihn der Klasse vor. Sie können auch zusätzlich im Internet dazu recherchieren.

Abb. 2 (Quelle: http://thangkarestoration.com/assets/images)

Arbeitsblatt X

***Auftrag*:** Betrachten Sie das folgenden Bild und entscheiden Sie, welchen der folgenden Buddhas es zeigt: *Zukunftsbuddha Maitreya*, *Buddha Amitabha*, *Medizinbuddha, Buddhafamilien*. Wenn Sie „ihren Buddha“ bzw. ihre Buddha-Formation gefunden habt, stellen sie ihn der Klasse vor. Sie können auch zusätzlich im Internet dazu recherchieren.

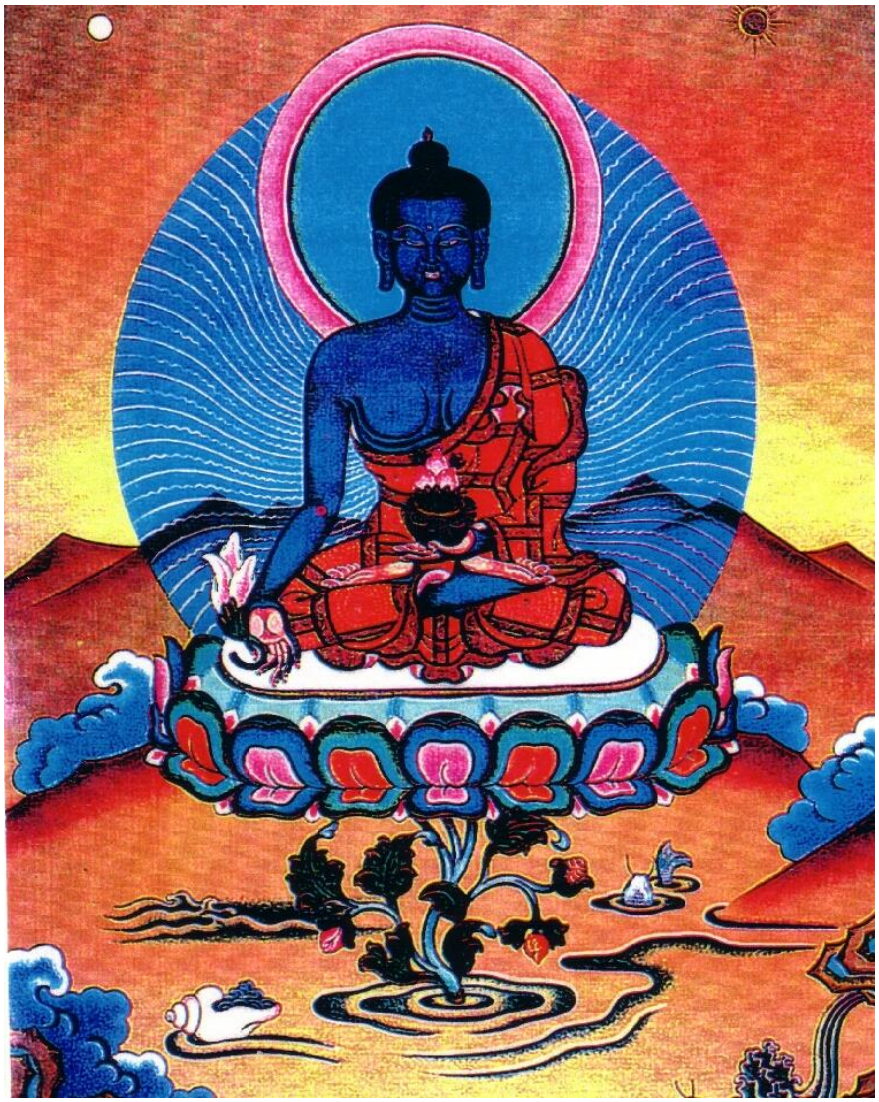


Abb. 3 (Quelle: http://www.tao-chi.info/CHAN-Meditation/SHEN-TAO/SCHWERT_02/SHUI-Symbol)

Arbeitsblatt XI

***Auftrag*:** Betrachten Sie das folgenden Bild und entscheiden Sie, welchen der folgenden Buddhas es zeigt: *Zukunftsbuddha Maitreya*, *Buddha Amitabha*, *Medizinbuddha, Buddhafamilien*. Wenn Sie „ihren Buddha“ bzw. ihre Buddha-Formation gefunden habt, stellen sie ihn der Klasse vor. Sie können auch zusätzlich im Internet dazu recherchieren.

Die fünf Buddhafamilien im tibetischen Buddhismus (Meditationsbuddhas)

Abb. 4
Bildquelle: https://enricokosmus.com/2014/05/17/trikaya-die-drei-buddhakaya/ (18.3.2020).